Hand IN Hand

AUSGABE 40
FRÜHJAHR
2024

GUT AUFGESTELLT *Die Station Spenge*
GUT ANGEFRAGT *Die Leitung im Interview*
GUT AUSGEBILDET *Möglichkeiten erweitert*

DIAKONIE STATIONEN
im Kirchenkreis Herford
gemeinnützige GmbH

GUT VERSORGT ZU HAUSE LEBEN: HAUSNOTRUFDIENSTE BRINGEN MIT SICHERHEIT MEHR LEBENSQUALITÄT

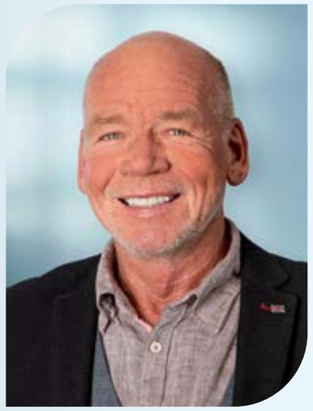
Schnelle Hilfe auf Knopfdruck bieten Hausnotrufsysteme: Per Druck auf den kleinen und leichten Sender, der entweder um den Hals oder am Handgelenk getragen werden kann, wird eine rund um die Uhr erreichbare Serviceleitstelle verständigt. Hier wird je nach Hilfebedarf gehandelt und entweder Angehörige, der Pflegedienst oder der Rettungsdienst benachrichtigt.
Hausnotrufsysteme sind für Menschen in jedem Lebensalter geeignet. Nicht nur älteren oder bereits erkrankten Menschen bieten sie Sicherheit in den eigenen vier Wänden. In Deutschland verunglücken mehr Menschen in den eigenen Räumlichkeiten als auf der Straße oder im Beruf. So sind z. B. auch jüngere Personen, die als Alleinstehende zu Hause arbeiten, im Notfall auf Hilfe von außen angewiesen. Ein Hausnotrufsystem sorgt auch hier für Lebensqualität und Komfort im eigenen Zuhause.

Die Vitakt Hausnotruf GmbH ist einer der größten deutschen privaten Hausnotrufanbieter. Seit der Gründung im Jahr 1993 wurden bereits mehr als 340.000 Kunden betreut. Vitakt-Systeme sind sehr schnell verfügbar: Innerhalb weniger Tage können die Geräte eingesetzt und Kund*innen versorgt werden – unkompliziert und deutschlandweit.

Bei vorhandenem Pflegegrad und genehmigter Kostenzusage müssen Kund*innen für das Vitakt-System nichts zahlen.

Für weitere Informationen steht Ihnen das Vitakt-Team rund um die Uhr zur Verfügung:
Vitakt Hausnotruf GmbH
Hörstkamp 32, 48431 Rheine
Telefon: 05971 93 43 56, Mail: info@vitakt.com
www.vitakt.com

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



vieles, was bei uns an Organisatorischem abläuft, was uns in der Leitung bewegt, mal erfreut, manches Mal auch für Sorgenfalten sorgt, findet sich eher im Verborgenen. Einmal im Jahr treffen sich meine Kollegin Frau Mertes und ich mich mit Tobias Heyer von der Agentur HOCH5 und wir lassen das vergangene Jahr im Interview Revue passieren, sprechen über das, was war, und das, was noch kommt. Einmal mussten wir dabei feststellen: Es ist nicht einfach, als ambulanter Pflegedienst heute erfolgreich zu arbeiten. Warum uns das doch Jahr für Jahr aufs Neue gelingt, lesen Sie auf den folgenden Seiten. Auf denen stellen wir Ihnen auch unsere Station in Spenge vor, zeigen Ihnen, wer bei uns ein rundes Arbeitsjubiläum feiert und geben Ihnen viele Tipps rund um Ihre Gesundheit.

Am Ende möchte ich mich bei Ihnen bedanken. Denn wir sind nur deshalb so erfolgreich, weil wir uns auf Sie als unsere Kunden verlassen können. Bleiben Sie uns also bitte weiterhin gewogen, erzählen Sie gerne weiter, was Ihnen an uns besonders gut gefällt. Und wenn Ihnen dann doch einmal etwas nicht so gut gefallen sollte, dann sprechen Sie uns gerne darauf an. Wir versuchen dann umgehend, Abhilfe zu schaffen.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre und viele sommerliche Stunden.

Ihr Michael Schoenfeld
Geschäftsführer

INHALT

04 Die Leitung im Interview
09 Neue Ausbildungswege
11 Gut zu Wissen
12 Die Musikecke
15 Der Blutdruck
18 Station Spenge
22 Vorschau

Sieht der Zukunft positiv entgegen: Michael Schoenfeld, Geschäftsführer der Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford.

WIR SIND SEHR GUT AUFGESTELLT

Das Jahresinterview mit Rück- und Ausblick

In der vergangenen Zeit war die Stimmung – so war es zumindest den Medien zu entnehmen – meist schlecht. Wie es den Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford geht, erzählen Prokuristin Martina Mertes und Geschäftsführer Michael Schoenfeld im Interview.

Wenn man den Medien Glauben schenken möchte, dann geht es mit der Pflege im Allgemeinen immer weiter bergab. Teilen Sie diesen Eindruck?

Michael Schoenfeld: Wenn man etwas negativ herausstellen will, dann ist es das, was uns alle beschäftigt: Der Fachkräftemangel, runtergebrochen bis zu den Menschen, die man für das Thema Pflege begeistern will. Das ist ein Problem, das uns schon lange begleitet und sicherlich auch noch länger begleiten wird. Aber das heißt eben nicht, dass alles schlecht ist. Nur dieses eine Problem wird eben immer wieder in den medialen Mittelpunkt gestellt.

Wie würden Sie denn die Situation in der Pflege beschreiben?

Martina Mertes: Dass man in der Pflege schlecht bezahlt wird, stimmt heute einfach nicht. Eigentlich sind alle Pflegedienste tarifgebunden unterwegs, da gibt es kein Lohndumping. Man wird hier nicht reich – aber ich denke, dass erwartet auch niemand. Aber es gibt hier eine gute Vergütung, die auch mit vielen anderen Berufsfeldern gut mithalten kann. Wir zahlen selbst Auszubildenden schon mehr als 1.000 Euro im Monat – da gibt es nur wenige Ausbildungsberufe, in denen die Vergütung so hoch ist.

Michael Schoenfeld: Andererseits muss man leider auch sagen, dass Schichtarbeit und Arbeiten am Wochenende nicht mehr in den Mainstream passen. Aber es liegt in der Natur der Sache, dass Menschen an 365 Tagen im Jahr versorgt werden müssen – das ist Inhalt dieses Berufes, das lässt sich nicht ändern und sollte auch so sein.

Das Thema Ausbildung scheint auch 2023 ein sehr zentrales gewesen zu sein. Bewegt sich hier etwas in die richtige Richtung?

Michael Schoenfeld: Durch die generalistische Ausbildung, bei der sich die jungen Menschen erst im dritten Jahr spezialisieren, sind die Anforderungen deutlich gestiegen – und das macht uns zu schaffen. Die Abbrecherquoten →

sind deutlich gestiegen und wir sehen Menschen in den Bewerbungsgesprächen, bei denen wir schon vorab Zweifel haben, dass sie diese Anforderungen alle erfüllen können. Auch die Anzahl der Bewerber geht zurück. Wir haben im Moment 12 Auszubildende, früher waren das auch mal 20.

Martina Mertes: Etwas Entlastung bringt da die Ausbildung in Richtung Pflegeassistenz. Ab 2026 wird hier die Ausbildung bundesweit einheitlich geregelt und dann können wir Menschen, für die die Ausbildung zur Pflegefachkraft aus unterschiedlichsten Gründen nicht infrage kommt, eben diese Alternative über einen Zeitraum von anderthalb Jahren bieten.

Wie sieht es auf der anderen Seite mit den älteren Mitarbeitenden aus? Im stationären Bereich liest man ja, daß hier nur wenige das Rentenalter auch wirklich erreichen. Wie ist das hier bei Ihnen?

Michael Schoenfeld: Im ambulanten Bereich haben wir eine verhältnismäßig hohe Fluktuation, weil junge Menschen heute dazu neigen, schneller zu wechseln. Viele – gerade in der Ausbildung – werfen hin, wenn das erste Problem auf sie zukommt. Bei unseren älteren Mitarbeitenden ist das ganz anders, die sind sehr zuverlässig, halten vieles am Laufen und ihnen sind die Patienten sehr wichtig. Man kann schon sagen, dass gerade unsere erfahrenen, älteren Kolleginnen und Kollegen das Gerüst bilden, auf das wir setzen können.

Wenn Sie auf die vergangenen zwölf Monate zurückschauen, was fällt Ihnen da an Positivem ein?

Michael Schoenfeld: Ich muss etwas überlegen, weil es eigentlich an jedem Tag etwas Schönes gibt. Wir beide aber kümmern uns ja eigentlich immer um das, was gerade nicht richtig läuft. Unser Unternehmen ist sehr gesund, steht wirtschaftlich sehr gut dar – und das ist heute ja alles andere als selbstverständlich. Was uns heute das Leben häufiger schwer macht, ist das Thema Personal mit all seinen Facetten. Man denkt da immer wieder: du bist fast 45 Jahre in diesem Beruf und hast gedacht, du hast alles erlebt – und wirst immer wieder eines Besseren belehrt. →

Martina Mertes, Prokuristin bei den Diakoniestationen, setzt beim Thema Personal auf Flexibilität.

Wie ist denn die Situation auf Kundenseite? Steigt da die Nachfrage?

Martina Mertes: Das ist eher schwankend. Es gibt Stationen, bei denen die Nachfrage so groß ist, dass wir nicht immer jeden Interessenten direkt aufnehmen können. Auf der anderen Seite gibt es natürlich auch mal den Fall, dass mehrere Kunden auf einmal aus unterschiedlichsten Gründen gehen und dann Lücken in der Auslastung entstehen.

Michael Schoenfeld: Wir haben kein Nachfrageproblem, sondern eher das Problem, die Nachfrage zu bedienen. Wir haben die Situation, dass sich in den kommenden Jahren einige kleinere Unternehmen aus dem Markt der Pflege verabschieden werden – gleichzeitig wächst aber die Zahl der Menschen, die Pflege benötigen. Auch die Bereitschaft, in der Familie zu pflegen, steigt ja nicht. Das alles sind Entwicklungen, die die Zukunft spannend machen. Es gibt heute Pflegedienste, die Verträge machen, die gar keine Pflege am Wochenende anbieten. Das ist natürlich eine Art von Personalakquise. Aber ob man das kundenseitig durchhalten kann, wage ich sehr zu bezweifeln.

In der Organisation hat es ja auch Veränderungen gegeben, wie sehen die aus?

Michael Schoenfeld: Auf der Trägerseite sieht es so aus, dass am 28. November 2023 ein Geschäftsanteilsübertragungsvertrag geschlossen wurde, die bisherigen Gesellschafter, überwiegend Kirchengemeinden, haben ihre Geschäftsanteile an die Evangelische Diakoniestiftung Herford übertragen.

Merkt man als Kunde etwas davon?

Martina Mertes: Für den Kunden hat es keine Relevanz, auch unsere Mitarbeitenden merken davon nichts. Die Diakoniestationen bleiben ja als Tochter der Evangelischen Diakoniestiftung eine eigenständige gGmbH. Wir haben jetzt allerdings ein eigenes IT-Zentrum und diese Umstellung war schon ein ordentliches Projekt mit einem gewissen Risiko. Wir haben an einem Wochenende die alten Server ab- und die neuen Server angeschaltet – und das hat ausgesprochen gut und reibungslos geklappt.

Wenn Sie einen Ausblick für die kommenden 25 Jahre wagen sollten, wie sähe der aus?

Martina Mertes: Wir haben neun Stationen, können also austauschen, wenn es einmal personelle Engpässe gibt. Wir können da flexibel agieren, haben auch Mitarbeitende, die sich freuen, mal die Arbeitsabläufe in einer anderen Diakoniestation kennenzulernen. Dadurch sind wir gut und flexibel aufgestellt, das wird uns helfen, auch problematische Situationen erfolgreich zu meistern. Gleichzeitig wird uns das Thema Ausbildung weiter beschäftigen – wir freuen uns da einfach über jede neue Bewerbung.

Michael Schoenfeld: Ich bin auch davon überzeugt, dass uns der strukturelle Zusammenschluss weiterhelfen wird, wenn nicht jeder auf sich fokussiert ist, sondern auch einmal schaut, wie man Dinge effektiver oder effizienter gestalten kann. Damit meine ich bestimmt keinen Stellenabbau, aber wir sind jetzt mehr als 1.000 Mitarbeitende, wir können jetzt eine übergeordnete Personalakquise betreiben und Interessenten Möglichkeiten in der stationären, der ambulanten Pflege oder in der Beratung bieten – das macht uns zukünftig noch attraktiver als Arbeitgeber und wird uns in der Zukunft helfen. ■

AUSBILDUNGEN IN DER PFLEGE IN DEN DIAKONIESTATIONEN IM KIRCHENKREIS HERFORD ERWEITERT

Ab dem 01.08.2024 bieten die Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford gGmbH eine zweite Ausbildung in der Pflege an. Neben der dreijährigen Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau/-mann wird die Ausbildung zur Pflegefachassistentin und zum Pflegefachassistenten angeboten.

In der einjährigen Ausbildung werden medizinische und pflegerische Grundlagen vermittelt. Die praktischen Einsätze finden in der ambulanten und stationären Langzeitpflege sowie in Akutkrankenhäusern statt. Die theoretischen Inhalte werden durch die unterschiedlichen Pflegeschulen vermittelt. Ziel ist es, dass die Auszubildenden, wie in der dreijährigen Ausbildung, einen Überblick über die unterschiedlichen Versorgungsformen erhalten und sich dann entscheiden können, in welcher sie arbeiten möchten. Ausgebildete Pflegefachassistentinnen und -assistenten können viele Tätigkeiten in der Grundpflege und auch einige in der Behandlungspflege übernehmen.

Wir freuen uns, dass wir diese Ausbildung ab dem 01.08.2024 in Kooperation mit der Pflegeschule Kolping anbieten können und freuen uns auf viele Bewerbungen! ■

Britta Mensenkamp ist Ansprechpartnerin, wenn es um die Ausbildung bei den Diakoniestationen geht.

Weitere Informationen zum Beruf der Pflegefachassistentin und des Pflegefachassistenten finden Sie hier: www.mags.nrw/pflegeberufereform-pflegeassistenzausbildung

GUT ZU WISSEN

Wissenswertes rund um unsere Stationen

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH AN UNSERE JUBILARINNEN

25-jähriges Jubiläum: Frau Christine Damm
(Diakoniestation Herford 2)

35-jähriges Jubiläum: Frau Monica Homeier
(Diakoniestation Kirchlengern)

40-jähriges Jubiläum: Frau Christine Lienenbrink
(Diakoniestation Bünde 2)

ANZEIGE

Mobil im eigenen Heim bleiben

„GL-Treppenlifte“: Komfort für Senioren und Rollstuhlfahrer

Zuverlässige und komfortable Treppenlifte für jede Wohnsituation bietet das Unternehmen „GL-Treppenlifte“. Foto: Privat

Mit zunehmendem Alter machen sich viele Menschen Gedanken um ihre Zukunft. Die meisten wollen so lange wie möglich flexibel und unabhängig bleiben – am besten in den eigenen vier Wänden.
Doch manchmal kann schon die kleinste Treppe im Alter, nach einer Krankheit oder einem Unfall zu einem unüberwindbaren Hindernis werden. Ein Treppenlift kann Betroffenen ihre Freiheit zurückgeben. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten.
Ob Sitzlifte für gerade oder geschwungene Treppen, „Durch die Decke“-Lifte, Treppenraupen, Hub- oder Plattformlifte, die Firma „GL-Treppenlifte“ bietet ganz individuelle Lösungen für jede Wohnsituation und jedes Bedürfnis – ganz gleich, ob für den Außen- oder Innenbereich.
Auch Sonderlösungen sind möglich, wie zum Beispiel ein Lift für den hauseigenen Pool. Dabei haben für das Unternehmen aus Kirchlengern stets die Sicherheit und der Komfort seiner Kunden oberste Priorität. Die zuverlässigen und hochwertigen Treppenlifte sorgen für eine ruhige und sanfte Fahrweise, verfügen über ergonomische Sitze, platzsparende Schienenverläufe und hochklappbare Sitze.

Zuschüsse vom Staat möglich

Auf Wunsch berät das Team von „GL-Treppenlifte“ auch zur Finanzierung. Neben Zuschüssen aus der Pflegekasse, gibt es auch KfW Fördermaßnahmen für altersgerechte Umbauten sowie die Möglichkeit, die Arbeiten steuerlich abzusetzen.
Übrigens: „GL-Treppenlifte“ hat neben neuen Treppenliften auch gebrauchte Modelle im Sortiment. Damit können Sie bis zu 50 Prozent sparen.
Und wer sich nicht gleich festlegen möchte, der kann auch einen Mietvertrag abschließen und einen Treppenlift ab 49 Euro pro Monat mieten.

Weitere Infos finden Interessierte in der Anzeige oder online unter: www.gl-treppenlifte.de

Individuelle Lösungen für Senioren und Rollstuhlfahrer

Gl-Treppenlifte bietet Treppenlifte für gerade und kurvige Treppen an

Kurven-Treppenlifte auch gebraucht Bis zu 50% sparen!

***Beispiel: Kurvenlift**
Sonderzahlung € 4000,-
€ 79,- / Monat
Mietzeit 36 Monate

Treppenlifte auch zur Miete ab 49,-*/Monat

***Beispiel: Gerader Treppenlift**
Sonderzahlung € 2000,-
Mietzeit 24 Monate

GL-Treppenlifte
Öffnungszeiten: Mo.- Do. 08.00- 16 Uhr, Fr. 08.00- 13 Uhr
Langestr. 48 · 32278 Kirchlengern · Tel.: 05223-49 16 47-0
e-Mail: info@gl-treppenlifte.de

© Mittendrin Verlag GmbH

An den mittlerweile vier Büro-Standorten in Bad Oeynhausen, Bünde, Herford und Minden vermittelt die Immobilien GmbH der Volksbank Herford-Mindener Land seit über 40 Jahren Objekte in den Kreisen Herford und Minden.

Frank Katzberg und Verena Franke aus dem Büro Herford stehen ihren Kunden speziell für den Bereich Herford, Hiddenhausen, Enger und Spenge mit Rat und Tat zur Seite.

Bereits über 7.500 Träume vom eigenen Heim erfüllt

Tel.:
0 5221 / 127 688

Auch online unter
www.immovoba.de

immobilien GmbH
der Volksbank Herford-Mindener Land

Vielen Dank für das Vertrauen in den letzten Jahrzehnten!

Um ihr gepflegtes Aussehen auch beizubehalten, brauchen Natursteinböden eine regelmäßige maschinelle Wartung. **Daher bieten wir professionelle Naturstein-Instandhaltung durch Marmorkristallisation und -pflege.** Wir verwenden bei der Marmorkristallisation seit Jahren erfolgreich das COOR KLEEVER Verfahren. Durch diese Methode der Oberflächen-Härtung werden der natürliche Glanz des Gesteins sowie seine Farben wieder voll zur Geltung gebracht. Sie ist geeignet für kalkhaltige Stein-, Marmor- und Travertinböden sowie Betonwerkstein. Eine neue Vergütung sorgt für frischen Schutz gegen Schmutz. Da die Wirkung der Kristallisation nach einigen Jahren nachlässt, sollte entsprechend nachkristallisiert werden.

Gerne kommen wir vorbei, wenn Sie Interesse an einer kostenfreien Bodendiagnose haben. Wir können Ihnen jederzeit ein auf Ihre Bedürfnisse passendes Angebot machen. Rufen Sie uns an. Dringend gesucht: **Azubis im Gebäudereiniger-Handwerk!**

Inh. Kurt Pijur • Ravensberger Str. 16 • 32584 Löhne • Tel. 05732 / 2173
Fax 05732 / 3060 • *www.scheitzke.de* • info@scheitzke.de

hoch5.com

EMMA HAUS
Senioren Tagespflege

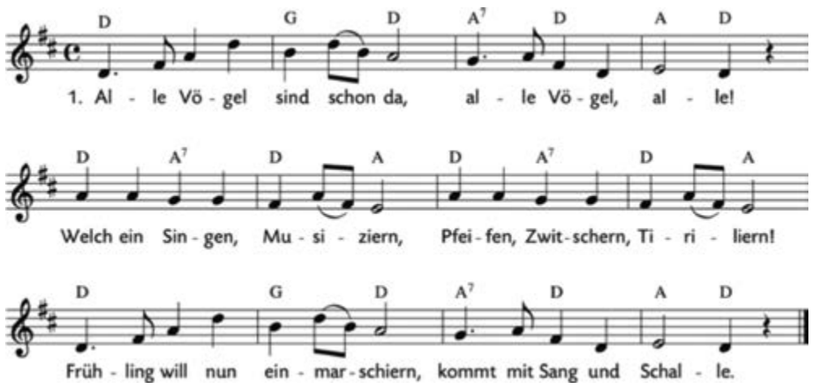
Wir bieten auch einen kostenlosen Probetag an.

Senioren Tagespflege „Haus Emma“
Mindener Straße 64 • 32257 Bünde
Tel.: 0 52 23 - 49 24 272 • Fax: 0 52 23 - 49 24 273
E-Mail: info@hausemma.de • www.hausemma.de

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag: 08:00 – 16:30 Uhr
Ersten Samstag im Monat: 08:00 – 16:00 Uhr

ALLE VÖGEL SIND SCHON DA

Willkommen in unserer Musikecke



1. Alle Vögel sind schon da,
alle Vögel, alle!
Welch ein Singen, Musiziern,
Pfeifen, Zwitschern, Tiriliern!
Frühling will nun einmarschiern,
kommt mit Sang und Schalle.

2. Wie sie alle lustig sind,
Flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Star
Und die ganze Vogelschar
Wünschen dir ein frohes Jahr,
Lauter Heil und Segen.

3. Was sie uns verkünden nun
Nehmen wir zu Herzen:
Wir auch wollen lustig sein,
Lustig wie die Vögelein,
Hier und dort, Feld aus, Feld ein,
Singen, springen, scherzen.

Text: Hoffmann von Fallersleben 1835 (1798–1874)

Eine Idee kommt von Frau Reimann, Leiterin der Diakoniestation Enger. Mit dieser Rubrik möchte Frau Reimann Sie zum Singen animieren. Das Singen des Liedes soll bewirken, die dunkle Jahreszeit hinter sich zu lassen und mit Elan und kräftiger Stimme den Frühling herbeizurufen.

„Alle Vögel sind schon da“ ist ein weitverbreitetes Frühlingslied, das bis in die Gegenwart in kaum einem Kinder- und Schulliederbuch fehlt. Der Text stammt von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798–1874), die Melodie ist eine Volksweise anonymer Herkunft. Hoffmann von Fallersleben, der Dichter der deutschen Nationalhymne, hat das Lied 1835 während seiner Lehrtätigkeit in Schlesien verfasst. Zwei Jahre später wird es als „Frühlingslied“ in seinen „Gedichten“ (Breslau 1837) abgedruckt.

In drei Strophen entfaltet das Lied ein Naturbild und legt dieses aus: Zunächst stellt der Dichter verschiedene Vogelarten als Frühlingsboten vor und beschreibt deren Gezwitscher mit vielfältigen Ausdrücken. In der zweiten Strophe wird der Frohsinn der „Vogelschar“ herausgestellt, die den Liedsängern ein „frohes Jahr“ sowie „Heil und Segen“ wünscht. Schließlich deutet die dritte Strophe das Naturbild moralisch aus: Es wird zum Gleichnis; die Kinder sollen wie die Vögel fröhlich sein. Ideengeschichtlich greift das Lied offenkundig auf christliche Vorstellungen zurück, insbesondere auf die Bergpredigt („Sehet die Vögel unter dem Himmel“, Mt 6,26). Zumindest die theologisch aufgeladenen Begriffe „Heil“, „Segen“ und das Verb „verkünden“ deuten auf einen solchen Zusammenhang hin.

Ach, übrigens: Was ist der Unterschied zwischen Amseln und Drosseln?

Zwischen Amsel und Drossel gibt es keinen Unterschied. Die Drosseln sind eine Familie (Familienname) und dazu zählt z.B. die Wacholderdrossel, die Amsel, die Misteldrossel und die Rotdrossel. Weltweit gibt es viele echte Drosseln und dazu gehört auch die Amsel.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Singen und dem Vertreiben des Winters. Singen macht gute Laune und ist gleichzeitig eine gute Atemübung.

Martina Mertes, Prokuristin, Verwaltungsleiterin

Seit 25 Jahren in Bünde
Café im Feld
Familienfeiern aller Art jederzeit möglich, sprechen Sie uns an.
Immer ein gemütlicher Treffpunkt für Radler & Wanderer!
Unsere Öffnungszeiten: Mi 9.30–18 Uhr, Fr & Sa 14–18 Uhr, So & Feiertags 10–18.00 Uhr
Individuelle Termine gerne jederzeit nach Absprache
Meyerhofstraße 94 • 32257 Bünde-Spradow (Nähe Friedhof)
Internet: www.cafe-im-feld.de
☎ 05223 490498

VICTOR
KRANKENFAHRTEN
05223-68 70 377
Krankenfahrten sitzend/liegend
Fahrten zum Arzt
Rollstuhlfahrten
Unsere Adresse:
Südlenger Str. 38
32257 Bünde
05223 - 68 70 377
kontakt@krankenfahrten-victor.de • www.krankenfahrten-victor.de

Stationäre Pflege ■ Kurzzeitpflege
Attraktiver Arbeitgeber – jetzt bewerben!
Angenehme und moderne Atmosphäre
Individuelles Wohnen
Professionelle Pflege und Betreuung
im Herzen Mennighüffens
Altenwohnheim Mennighüffen
An der Pfarre 3 -5 | 32584 Löhne
Tel. 05732 9785-0 | Fax 05732 9785-10
awh-mennighueffen@perthes-stiftung.de
EVANGELISCHE PERTHES-STIFTUNG e.V.
menschennah.
www.perthes-stiftung.de

Lemgo | Lage | Bad Salzuflen | Herford
Paderborn | Bielefeld
Mit uns bleiben Sie mobil!
Wir garantieren Ihnen eine kompetente Beratung, die ganz auf Ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt ist.
Nutzen Sie unsere breite Angebotspalette!
Müller – Alles Gute für Ihre Gesundheit
Festerling
Sanitätshaus
Orthopädie
Rehatechnik
Medizintechnik
Homecare
Sanitätshaus Müller + Festerling GmbH
Bunsenstraße 20 | 32052 Herford
Tel.: 05221 169110 | Fax: 05261 940853
E-Mail: herford@sh-mueller.com
www.sh-mueller.com

BLUTDRUCK IM BLICK

Praktische Tipps, wie Sie Ihren Blutdruck richtig messen, die Ergebnisse effektiv dokumentieren und Bluthochdruck vorbeugen

1. Die richtige Position

Mit einem verlässlichen Blutdruckmessgerät aus der Apotheke lassen sich die genauesten Werte ermitteln, wenn am Oberarm auf nackter Haut gemessen wird. Legen Sie die *Manschette zwei Fingerbreit über der Ellenbeuge,* also ungefähr auf Höhe des Herzens, an. Es gibt auch Geräte, die am Handgelenk messen.

2. Die richtige Umgebung

Der Blutdruck sollte immer in Ruhe gemessen werden. Setzen Sie sich daher erst einmal für fünf Minuten an einen Tisch (Beine nicht überschlagen) und *kommen Sie zur Ruhe.* Verzichten Sie am besten bereits 30 Minuten vorher auf Kaffee und nehmen Sie Blutdruckmittel regelmäßig wie ärztlich verordnet ein.

3. Die richtige Dokumentation

Zunächst sollte an beiden Armen gemessen werden. Der mit den höheren Werten ist fortan Ihr Messarm. Anfangs sollte täglich morgens und abends zur gleichen Zeit gemessen werden. Je nach Anweisungen Ihres Arztes reichen später vielleicht auch zwei Messungen in der Woche. *Notieren Sie sich nach jedem Messen die Werte* in einem Tagebuch oder einer vorgedruckten Blutdrucktabelle. Denn nach wie vor gilt die Ärzteweisheit: Wer nicht dokumentiert, hat nicht gemessen! →

KERSTIN'S ROLLSTUHL MOBIL

Kranken- und Rollstuhlfahrten

Unsere Leistungen

Wir fahren Sie rollstuhlgerecht, normal sitzend und / oder mit Tragestuhl

- zu Reha-Kliniken
- zu Kuren
- zu Dialysen
- zu Strahlentherapie
- zu Kliniken
- zu Praxen (mit Wartezeit nach Absprache)
- zu privaten Terminen

Wir fahren auch Kinder u. Jugendliche mit Handicap.

NEU

Jetzt können auch Treppen überwunden werden.
Ab sofort bitten wir bequeme Beförderung im Tragestuhl.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Kerstin's Rollstuhl Mobil
Dehmelstr. 2 | 32257 Bünde
Tel.: 05223 6588427
Fax 05223 6588428
Mobil 0176 3994 7759

www.kerstins-rollstuhlmobile.de
khaefner@online.de
Fahrzeiten nach tel. Absprache

4. Auswirkungen von Bluthochdruck

Bluthochdruck, auch Hypertonie genannt, kann schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Unbehandelt erhöht er das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkt und Schlaganfall. Langfristig kann er auch zu Schäden an den Blutgefäßen, den Nieren und anderen lebenswichtigen Organen führen. Eine *regelmäßige Kontrolle des Blutdrucks ist entscheidend,* um potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen und angemessen zu behandeln.

5. Wie regelmäßig sollte ich messen?

Die Häufigkeit der Blutdruckmessung hängt von individuellen Faktoren wie dem Gesundheitszustand, dem Alter und den ärztlichen Empfehlungen ab. In der Regel wird empfohlen, den *Blutdruck regelmäßig zu überwachen,* insbesondere wenn Risikofaktoren für Bluthochdruck vorhanden sind. Dies kann bedeuten, dass tägliche Messungen erforderlich sind, zu bestimmten Tageszeiten oder in bestimmten Situationen. *Ihr Arzt kann Ihnen genauere Anweisungen geben,* wie oft Sie Ihren Blutdruck messen sollten, um eine angemessene Kontrolle zu gewährleisten.

6. Was tun bei Bluthochdruck, wann sollte ich einen Arzt aufsuchen?

Wenn Sie *Anzeichen von Bluthochdruck wie Kopfschmerzen, Schwindel, Kurzatmigkeit oder Brustschmerzen bemerken,* ist es wichtig, sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auch wenn Sie keine Symptome haben, sollten Sie regelmäßig Ihren Blutdruck kontrollieren, um potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen. Ihr Arzt kann Ihnen bei der Festlegung eines Behandlungsplans helfen, der Ihren individuellen Bedürfnissen entspricht. Zögern Sie nicht, Hilfe zu suchen, wenn Sie Bedenken hinsichtlich der Höhe Ihres Blutdrucks haben.

7. Tipps zur Prävention

Die Prävention von Bluthochdruck ist wichtig für die Aufrechterhaltung der Gesundheit. *Ein gesunder Lebensstil, der regelmäßige Bewegung, eine ausgewogene Ernährung und Stressmanagement* umfasst, kann dazu beitragen, das Risiko von Bluthochdruck zu reduzieren. Reduzieren Sie den Konsum von salzreichen Lebensmitteln, Alkohol und Tabakprodukten. Achten Sie auf Ihr Gewicht und halten Sie es in einem gesunden Bereich. Regelmäßige ärztliche Untersuchungen können helfen, potenzielle Risikofaktoren frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um Ihre Gesundheit zu schützen. ■

GUTE PFLEGE IM ZENTRUM

Die Station Spenge stellt sich vor

Eine der ältesten „Patientinnen“, die in der Station in Spenge betreut wird, ist 17 Jahre alt. Was erst einmal nach nicht viel klingt. Aber wer weiß, dass Mara eine Hundedame ist, der ahnt, dass hier schon viel Fürsorge gefragt ist. Dabei kennen sie sich hier in Spenge genau damit aus, betreuen sie doch viele Menschen in der Stadt, auf dem Land, die tagtäglich Hilfe brauchen. „Es ist gut und richtig, dass unsere Station hier direkt im Zentrum angesiedelt ist, fußläufig zu Praxen und Apotheken liegt. Von hier aus starten sechs Pflege- und vier Hauswirtschaftstouren: drei Touren in Spenge Mitte, Lenzinghausen, Bardüttingdorf/Wallenbrück und Hücker-Aschen“, sagen dann auch Leiter Johannes Schlichtmann und seine Stellvertreterin Anja Silber.

Beide sind gelernte Gesundheits- und Krankenpfleger, Schlichtmann packte noch ein Pflegemanagementstudium oben drauf und so wissen sie nicht nur immer richtig einzuschätzen, was wo und wie gebraucht wird, sondern springen auch mal selbst ein, wenn Not am Mann oder an der Frau ist. Dass dies vorkommt, ist heute fast schon Normalität. „Auch wir kämpfen mit dem Fachkräftemangel und einer Mitarbeiterfluktuation, auch wir planen und verwerfen wieder“, sagen die beiden aus dem Leitungsteam und haben sich daran längst gewöhnt. Wiederkehrend ist auch, dass in der Station Spenge in Zusammenarbeit mit den Apotheken ein besonderer Service geboten wird. „Früher mussten die Pflegefachkräfte einmal in der Woche mittags die Medikamentenboxen zusammenstellen und Rezepte in den Arztpraxen bestellen. Das nehmen uns heute glücklicherweise die Apotheken ab, die alles schon passend anliefern in Form einer Blisterkarte“, freut sich Anja Silber. Seit elf Jahren arbeitet sie hier, seit sechs Jahren in der Leitung, und ist froh, dass nicht nur die Abläufe längst reibungslos abgestimmt sind, sondern nun auch die Räumlichkeiten in neuem Licht erscheinen. „Seit 2007 ist hier nicht mehr renoviert worden. Jetzt ist aber alles komplett neu, haben wir nicht nur einen neuen Innenanstrich, sondern auch komplett neuen Fußboden bekommen“, sagt der 36-jährige Johannes Schlichtmann nicht ohne Stolz. Vor hier aus starten die Touren, hier hängen die Dienstpläne an den Wänden, stehen die Medikamentenboxen in den Schränken. Hier arbeiten rund 19 Mitarbeitende mit einem Altersschnitt von 47 Jahren. „Auf der einen Seite wissen wir, wie wichtig dieser sehr große Erfahrungsschatz ist, den wir hier durch unsere Kollegen haben. Aber gleichzeitig birgt der hohe →

Leiter Johannes Schlichtmann und seine Stellvertreterin Anja Silber sind zuständig für die Dienstplangestaltung, die Tourenplanung, das Ausfallmanagement, die Kommunikation mit Pflegekunden und Angehörigen, die Pflegeberatung sowie die wirtschaftliche Steuerung der Station.

Altersdurchschnitt natürlich auch ein gewisses Risiko“, rechnet Johannes Schlichtmann vor. So sind aktuell zwei Zeitarbeiter mit an Bord, die das Team nach Kräften unterstützen und so für eine bessere Abdeckung der Aufgaben sorgen. Auch sie sind im ländlichen Bereich Spenges unterwegs, da, wo „Nachbarschaft und Familie noch großgeschrieben, sich untereinander geholfen wird“, so Schlichtmann. Erfreulich ist die Nachricht, dass unser eigener Auszubildender Attila Fa zum 1. Mai als Pflegefachmann die Station Spenge unterstützen wird.

Damit all das richtig abgerechnet wird, der Kontakt zu den Pflegekunden ebenso wie zu den Krankenkassen gehalten wird, hat Birthe Schütz als Frau für die Verwaltung immer einen Blick für die Zahlen – und immer wieder auch auf das Körbchen, das neben ihrem Schreibtisch steht und in dem Hündin Mara meistens schläft. Ein paar Stockwerke höher bewohnen fünf Mietparteien das Gebäude, das komplett mit barrierefreien Wohnungen ausgestattet ist. „Wir haben für alle fünf Wohnungen die Schlüssel, kümmern uns nicht nur um das Rausstellen des Mülls, sondern haben ein offenes Ohr für alle Herausforderungen der Bewohner“, erklärt Anja Silber. Eine Person wird bereits von der Diakoniestation im Erdgeschoss versorgt, für die anderen vier bestehen zumindest Perspektive und Angebot für die Zukunft. „Auch das macht uns wohl ein bisschen besonders“, sagt Johannes Schlichtmann und ist froh, dass auch das hier in Spenge möglich ist. ■

WannenTüren.de

Die Tür für ihre Badewanne.

100% FÖRDERUNG durch Pflegekasse möglich!

Ihre Vorteile:

- Einbau in 5h in jede Wanne
- Design nach Maß
- Sicherheit u. Komfort
- Günstiger als Badumbau
- 100% wasserdicht
- Geprüfte Qualität + TÜV
- 10 Jahre Garantie

Wir beraten Sie gerne. Kostenlos!

05428 / 501609

Personen- und Krankenfahrten

VILKRA

Menschen im Mittelpunkt

Tel: 05223 - 794 180

Fax: 05223 - 794 1899 • E-Mail: info@vilkra.de
Tonstraße 23 • 32257 Bünde

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Spargelzeit!

Bäuerlicher Hofladen
Restaurant Spargeldiele
Eiscafe · Idyllischer Biergarten
Sa, So & feiertags Spargelbuffet
täglich geöffnet · Nuttelner Str. 50
32369 Rahden/Tonnenheide · Tel. 05771 97060

Spargelhof Winkelmann

Unsere frischen Erdbeeren sind da!

www.spargelhof.de

Urlaub & Pflege e.V

Gemeinnütziger Reiseveranstalt für Menschen mit Hilfs- und Pflegebedarf

z.B ...

10 Tage Münster mit
Stadtführung in Münster, Schifffahrt auf dem Aasee, Rikscha-Tour und Gasometer Oberhausen

11 Tage Bad Peterstal / Schwarzwald mit
Stadtführung in Freudenstadt, Weinprobe und Fahrt über die Schwarzwaldhochstraße

11 Tage Duderstadt / Harz mit
Stadtführung in Duderstadt, Tagesausflug nach Mühlhausen, Rundfahrt durch den Südharz

... und viele weitere Reiseangebote mit 1:1 Begleitung, Pflege und Abholservice (in NRW)

Tel.: 05222 – 80 79 639 / www.urlaub-und-pflege.de

Bzgl. Zuschussmöglichkeiten der Pflegeversicherung und des Fördervereins Urlaub & Pflege e.V. beraten wir Sie gern.

VORSCHAU

Das erwartet Sie in unserer nächsten Ausgabe

Station Herford 2

Die Diakoniestation Herford 2 ist eine der beiden Diakoniestationen, die sich im Herforder Stadtgebiet befinden. Wer die Station leitet und was sie ausmacht, lesen Sie in der nächsten Ausgabe unseres Hand in Hand.

Ausbildung

In der Diakoniestation Bünde 1 macht Omed Khalat Khodeda ein Freiwilliges Soziales Jahr und möchte anschließend voraussichtlich eine Ausbildung in der Pflege beginnen. In der nächsten Ausgabe wird er über seine Erfahrungen und seine Motivation berichten.

IMPRESSUM

Herausgeber:
HOCH5 Verlags GmbH & Co. KG
Zum Stellwerk 10, 32257 Bünde, *hoch5.com*
in Kooperation mit den Diakoniestationen
im Kirchenkreis Herford gGmbH

V.i.S.d.P.: Tobias Heyer

Konzept, Redaktion, Texte,
Fotografie und Design:
Alex Bachor, Anita Hanke, Tobias Heyer,
Vivian Luks, Anne Lüneburg, Grit Schewe
und Marcel Spahn

Auflage: 2.000

Makuladegeneration, Glaukom und mehr

Hilfe bei schwersten Augenerkrankungen

Makuladegeneration und andere schwere Augenerkrankungen können bis heute in der wissenschaftlich orientierten konventionellen Medizin weder ursächlich behandelt noch geheilt werden. Hierdurch droht eine weitere dramatische Verschlechterung der Sehkraft bis hin zur Erblindung.

Viele dieser Augenerkrankungen, die in der Schulmedizin erfolglos behandelt wurden, haben ihren Ursprung in anderen körperlichen Grunderkrankungen.

Wir als Heilpraktiker sehen immer den Patienten ganzheitlich, betrachten also nicht nur die Probleme im Auge, sondern suchen und behandeln auch die Ursache. Genau darauf hat sich das Team der Ocusanis - Zentrum für ganzheitliche Augenheilkunde spezialisiert.

Die Augenakupunktur bietet auch bei „austherapierten" Augenerkrankungen noch Hoffnung.

Schwerpunktmäßig behandeln wir mit Spezialakupunkturverfahren, die auf der Grundlage von Prof. Dr. Boel, ECIWO und Yamamoto entwickelt wurden.

Wir stehen für ... *Ihr Praxisteam Ocusanis*

- **25 Jahre Erfahrung und Spezialisierung** im Bereich der ganzheitlichen Augenheilkunde
- **innovative** Therapieansätze wie **Augenakupunktur** nach Prof. Dr. Boel, Stirnakupunktur, ECIWO, naturheilkundliche Begleittherapien sowie Behandlung der ursächlichen Faktoren im Gesamtorganismus.
- **hohe Qualität** in der Weiterentwicklung unserer Therapiestandards

OCUSANIS
Zentrum für ganzheitliche Augenheilkunde
info@ocusanis.de

Praxis Bünde
Bahnhofstraße 53B
32257 Bünde
Telefon 0 52 23 / 1 57 47

Praxis Salzkotten
An der Burg 3
33154 Salzkotten
Telefon 0 52 58 / 9 38 38 30

Bitte informieren Sie sich unter
www.ocusanis.de

Taxi Freitag

Bünde: 0 5223 / 6666
Herford: 0 5221 / 66666

"RÜM HART - KLAAR KIMING"

Taxi Freitag –
ein motiviertes Team im Fahrgebiet
Herford und Bünde!

Kranken- u. Dialysefahren für alle Kassen
Schüler- u. Behindertenbeförderung
Fahrten für alle Gelegenheiten
Großraumtaxi für 8 Personen · „Drive Home Service"
Besorgungsfahrten · Rollstuhlfahrten · Kurrierdienst

Wir freuen uns auf Sie!

info@Taxi-Freitag.de | www.Taxi-Freitag.de

Wir freuen uns auf Sie und stehen Ihnen an 365 Tagen 24 Stunden zur Verfügung!

BÜNDE 1

„Am Tabakspeicher“
Wasserbreite 6–8
32257 Bünde
Telefon: 05223 9298-0

BÜNDE 2

Haus Ennigloh
Hauptstraße 20
32257 Bünde
Telefon: 05223 490565

HERFORD 1

Linnenbauer Residenz
Linnenbauerplatz 4
32052 Herford
Telefon: 05221 92495-0

HERFORD 2

Vlothoer Straße 1a
32049 Herford
Telefon: 05221 83849

HIDDENHAUSEN

Am Rathausplatz 11
32120 Hiddenhausen
Telefon: 05221 64955

RÖDINGHAUSEN

Kirchweg 1
32289 Rödinghausen
Telefon: 05746 2919

ENGER

Wohn- und Pflegezentrum
Kesselstraße 41
32130 Enger
Telefon: 05224 91083-00

KIRCHLENGERN LÖHNE-NORD

Häverstraße 80
32278 Kirchlengern
Telefon: 05223 73766

SPENGE

Werburger Straße 5
32139 Spenge
Telefon: 05225 600123

AMBULANTER BETREUUNGSDIENST

Am Rathausplatz 11
32120 Hiddenhausen
Telefon: 05221 2758840

Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford gGmbH
Zentrale Verwaltung
Mühlenstraße 27 | 32130 Enger
Telefon: 05224 93 753-0 | Telefax: 05224 93 753-29
E-Mail: info@diakoniestationen-herford.de
www.diakoniestationen-herford.de
facebook.com/DiakoniestationenKirchenkreisHerford